

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Auslieferung monatlich RM. 3,00 (einschließlich 10 Pfg. für Transport), durch Postzug RM. 3,20 einschließlich 10 Pfg. Postgebühr (ohne Sachverständigengebühr) bei Nebenbestellungen 10 Pfg. Einzelnummer 10 Pfg.

Druck u. Verlag: Liesch & Neidhardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/42, Fernruf 25241, Postfachkonto 1008 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiebsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Anzeigenpreise: 20 mm breite Spaltenbreite 25 Pfg., darüber 40 Pfg. Anzeigenabteilung u. Nachhilfe nach Tarif. Familienanzeigen und Stellenangebote ermäßigte Preise. Off.-Gebühr 20 Pfg. — Nachdruck nur mit Quellenangabe. Preis für Nachdruck. Unverlangte Schlußstücke werden nicht aufbewahrt.

Begeisteter Empfang der Jungfaschisten

Deutsch-italienisches Freundschaftsbekennnis

Heil der faschistischen Jugend!

Kein gewöhnlicher Ferienbesuch ist es, der heute mit der Vorhut der italienischen Jugend in Dresden eintraf, auch nicht ein offizieller Staatsbesuch, sondern eine Gefandtschaft ganz neuartigen Charakters, wie er nur in den besonderen Beziehungen des faschistischen Italiens und des nationalsozialistischen Deutschlands möglich ist. Heider Staaten Schöpfer, Mussolini und unser Führer Adolf Hitler, sehen in der Jugend das kostbarste Heiligtum ihrer Nation, und wenn und der Duce einen Sturmtrupp seiner besten Jungmannschaft schickt, so ist es über einen Höflichkeitssatz und Freundschaftsbeweis hinaus das Zeichen seines Vertrauens, daß diese Wallfahrt im neuen Deutschland Eindrücke gewinnen können, die sie mit Ruhen aus in ihrer Heimat verwerten können. In diesem Sinne, als Ausdruck der besonderen Freundschaft und Seelenverwandtschaft, die beide Länder verbindet, hat darum Deutschland den Besuch der Avantgardisten begrüßt. Nachdem sie in München in den historischen Stätten des Nationalsozialismus gewirkt und in Leipzig eine deutsche Weisheit- und Handelsmetropole kennengelernt haben, ist es für Dresden eine besondere Freude gewesen, sie auch in der sächsischen Landeshauptstadt zu empfangen, deren Weisheit „Elbstoren“ ja auf die Beziehungen zu Italien hinweist, die nicht nur in der äußeren Ähnlichkeit mit der Kunststadt am Renu liegen.

Die 411 Avantgardisten sind eine auserwählte Mannschaft

aus der großen italienischen Jugendorganisation der Balilla. Zuerst steigen die Führer aus dem Zuge und am nächsten kommt. Sie werden geführt von 27 Offizieren und begleitet von 10 Journalisten, die die größten italienischen Zeitungen vertreten.

Dresden hat sich in Erwartung der Gäste festlich geschmückt. Die Straßen, durch die sich der Zug auf dem Weg zum Adolf-Hitler-Platz bewegen soll, bieten das bekannte Bild der großen nationalen Festtage: wehende Fahnen des neuen Reiches, geschmückte Häuser und Auslagen. Schon lange vor der Ankunftszeit säumte eine erwartungsvolle Menge die Straßen und

besonders der Hauptbahnhof war dicht umlagert, so daß die Polizei immer wieder Ruhe hatte, um Luft zu machen.

Auch die Bahnhofshalle selbst war reich ausgeschmückt mit grünen Girlanden und Fahnen, die die deutschen und italienischen Farben in bunter Folge verwebten.

Am Bahnsteig hatte sich zum Empfang der Stellvert. des Polizeipräsidenten, Oberregierungsrat Hofenbauer, neben den diensttuenden Persönlichkeiten der NSDAP und Vertretern der Hitlerjugend, auch der Kgl. italienische Generalkonsul, Graf Bonzone, in Begleitung von Schwarzhemden der Dresdner italienischen Kolonie eingefunden.

Um 9,50 Uhr fährt der Sonderzug von Leipzig ein, begrüßt von den Klängen der Giovinetta. Aus den Fenstern der Abteile sieht man schon von ferne Dakenkreuzfahnen herabhängen und dahinter dicht gedrängt die Köpfe mit den herabhängenden Schlapphüten der italienischen

Balilla. Zuerst steigen die Führer aus dem Zuge und werden von den am Bahnsteig Wartenden mit kräftigen Ruf: „Cviva l'Italia!“, „Cviva Mussolini!“ empfangen. Inzwischen eilen nationalsozialistische Helferinnen an den Wagen entlang und reichen den durstigen Avantgardisten Erfrischungen und Kaffee in den Zug.

Dann kommt das Kommando zum Aufsteigen: Im Ruhe der Bahnsteig von den Schwarzgrauen Scharen gefüllt.

Da stehen sie, warten und ordnen sich in ihrer eigenartigen, aber leidamen Uniform, große, herabhängende schwarze Hüte, Schwarzhemden mit weißen Schultern, graue Anzöhlen, Wästelgamaschen und Schnürstiefel. An die Spitze tritt die Banda, die Musikkapelle, die sich die Italiener selbst mitgebracht haben. Unter den Führern sieht man auch einen katholischen Geistlichen in römischer Tracht.

Inzwischen ist auf dem Wiener Platz alles zum Empfang fertig gemacht worden. Neben der Hitlerjugend mit ihren Fahnen ist ein Ehrenkür und die Kapelle der SS aufmarschiert. Hinter dem abgeperrten Raum wartet in unüberschaubarer Masse das Publikum. Genau zur festgesetzten Zeit hört man Marschklänge der italienischen Musikkapelle, dann kommt der Zug der Avantgardisten aus der Bahnhofshalle heraus und marschiert mit Front zur Hitlerjugend auf.

Schwarz und braun, die Bewegungen, die Europa neuerschaffen, stehen sich Auge in Auge gegenüber.

Deutsche und italienische Kommandos zeichnen, die Fronten erkennen, und die Führer der beiden Verbände schreiten die Front ab. Der Gebietsführer der Hitlerjugend von Sachsen, Franz Schneider, begrüßt die Gäste mit kurzen Worten, in denen er auf die Gleichheit der Gefühle hin-

weist, von denen beide Organisationen erfüllt sind. Das „Eica-Heil“ der Hitlerjugend entbietet den Avantgardisten den ersten Dresdner Willkommengruß, dann spielt die italienische Kapelle das Dorch-Wesel-Lied, während die nationalsozialistische Musikkapelle mit der Giovinetta dankt.

Nach Abschluß des Begrüßungsaktes vor dem Bahnhof formieren sich die Abteilungen zum Abmarsch nach dem Adolf-Hitler-Platz durch die Prager, See- und Schloßstraße. SS voraus, dann in Schwarzhemden mit der italienischen Fahne die Dresdner italienische Kolonie, hierauf der Zug der 411 Avantgardisten, die in Dreierreihen mit weiten Abständen zwischen jedem Glied marschieren. Den Abschluß des Zuges bildet die Hitlerjugend.

Nicht zu zählen sind die Massen, die auf beiden Seiten in dichtgedrängten Reihen den Marschweg säumen.

Schwer zu schildern die Freude und die Begeisterung, mit der die italienischen Gäste von der Dresdner Bevölkerung aufgenommen werden. Aus den Fenstern fliegen Blumen in die Reihen der Schwarzhemden, der deutsche Hitlergruß ist sich immer wieder ab mit den Ruf: „Cviva l'Italia!“, „Cviva Mussolini!“ Bis in die Fahrbahn hinein steht die Rentiermänner, in den Fenstern der Häuser hängen Trauben von Menschen, Straßenbahnen und Autos sind auf den Fleck festgenagelt, an dem sie das Eintreffen des Zuges überrascht hat. Trotzdem ist kein Zeichen von Unordnung zu merken, alles widert sich in vollkommener Ruhe und Disziplin ab.

Auch der Adolf-Hitler-Platz hat wieder sein festliches Kleid angelegt. Die weite Runde ist wieder von Menschenmassen belagert, vor der Over haben die Ehrengäste, darunter viele Reichswehr- und Polizeioffiziere, Aufstellung genommen. Zwischen den vielen Dakenkreuz- und schwarz-weiß-roten Fahnen gräht in der Mitte eine große rot-weiß-grüne Fahne mit dem italienischen Doppeladler. Die nun in tabelloser Ordnung einmarschieren und sich zur

Begrüßung durch die sächsische Regierung

aufstellen. Wieder schwirren deutsche und italienische Kommandos durcheinander, wieder stehen die Regionswimpel der Avantgardisten der nationalsozialistischen Standardie gegenüber.

Groß ist die Zahl der Ehrengäste. Anwesend ist die gesamte sächsische Staatsregierung, ferner der Bezirksbefehlshaber Generalleutnant Freiherr v. Wienant, der Landeskommandant Generalmajor Polke, der Stadtkommandant Oberleutnant Seifert, dann der Gruppenführer der SA, Hann, Brigadeführer Dr. Venetke, Stabführer Major a. D. Kov, Stabführer Schroeder und die Landesführer des Stahlhelms Oberleutnant a. D. Brückner und Hauptmann a. D. Hauffe, der Präsident des Sächsischen Militärvereinsbundes Sanitätsrat Dr. Hoff, Bürgermeister Dr. Führer und Mitglieder beider sächsischen Körperkassen, Landtagspräsident Dönike, Ministerialdirektor Kreis- hauptmann Dr. Schettler und viele andere mehr.

Die Musik wechselt Gruß und Gegengruß, und dann tritt

Ministerpräsident v. Killinger

an den Vortragsredner, um die Gäste im Namen der sächsischen Regierung in der Landeshauptstadt willkommen zu heißen:

Es ist uns eine besondere Freude, daß Sie aus Italien zu uns gekommen sind, Menschen des gleichen Schicksals wie wir. Unsere Freundschaft basiert auf gegenseitiger Achtung. Wir lieben in der gleichen Weise unser Volk und Vaterland über alles, und wir Nationalsozialisten achten und ehren in Ihnen vor allem die Kämpfer und Soldaten. Diese Gedanken unserer Bewegung haben sich für unsere beiden Völker gleich segensreich erwiesen.

Keine Internationale wird den Frieden zu garantieren, wie ihn unsere Freundschaft liebt.

Ich habe auf früheren Reisen Ihr schönes Land kennen und lieben gelernt, und ich hoffe, daß nun auch Sie unser deutsches Vaterland kennen und schätzen lernen werden. Ich bitte Sie, unsere Grüße Ihren Landsleuten mit hel-

Einzug der italienischen Avantgardisten in Dresden



Begrüßung der Führer der sächsischen Gebietsführer der Hitlerjugend, Schönheits der Stabsleiter der Hitlerjugend für Sachsen, Weberspals



Der Zug der Avantgardisten auf dem Marsch vom Bahnhof zum Adolf-Hitler-Platz